

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Druckschriftenverwaltung, Mitgliederbeiträge, Voranschlag und Rückvergütung 1974 und 1975; nahm die Erläuterung und Vororientierung von Adj. Uof Viktor Bulgheroni, Präsident der Technischen Kommission, zum Arbeitsprogramm 1974 und 1975, sowie die Informationen über die SUT 1975 in Brugg entgegen und stimmte der Überweisung einer Motion des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine betreffend Propaganda in RS und UOS und Verbandspublizität an den Zentralvorstand zu. — Zu neuen Ehrenmitgliedern des SUOV wurden auf Vorschlag des Zentralvorstandes ernannt: Oberst Karl Seewer, Kdt des Schweizerischen Zwei-Tage-Marsches in Bern seit 1963 (mit starkem Beifall) und Oberst i.Gst Hans Meister, Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung. — Mit einer richtungweisenden Kurzansprache von Korpskommandant Pierre Hirschy, Ausbildungschef der Armee und Ehrenmitglied des SUOV, wurde die von den Luzerner Kameraden in allen Teilen vorbildlich organisierte Delegiertenversammlung beendet. — Die 112. DV ist auf den 26. April 1975 in Rapperswil festgesetzt worden. -g.

(Fortsetzung Seite 33)

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzog

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich Sie schon wieder belästige, aber ich meine, dass der «Schweizer Soldat» zum «Dienstbüchlein» des Herrn Frisch Stellung beziehen sollte. Dieser Schriftsteller gehört boykottiert.

Major W. in F.

Leserzuschriften habe ich noch nie als Belästigung empfunden, Herr Major. Für mich sind solche Briefe, mögen Sie nun Lob spenden oder scharfe Kritik verabfolgen, Bindeglieder zwischen Leser und Redaktion. — Ihrem Wunsch ist bereits in der letzten Ausgabe Folge gegeben worden und Sie werden in dieser Rubrik die Meinungsäußerung von H. P. E. gelesen haben. Meines Erachtens hat Leser E. alles gesagt, was in dieser peniblen Angelegenheit gesagt werden musste. Hingegen teile ich nicht Ihre Auffassung, dass Frisch boykottiert werden sollte. Boykott ist keine Waffe in einer ideologischen Auseinandersetzung, vor allem nicht in einer Demokratie. Überlassen wir diese ruhig den Sowjets und anderen Diktaturen. Zudem, wer liest schon dieses «Dienstbüchlein» des Opportunisten Frisch?

*

Sehr geehrter Herr Herzog

Ihren Leitartikel in der Nummer 3/74 habe ich gelesen und ich stimme mit Ihnen überein. Ich bin 15 Jahre alt und glaube, dass ich zum Problem Jugend und Armee

mitreden darf. Im Grossen und Ganzen ist unsere Jugend doch demokratisch gesinnt und bejaht die Armee. Leider sind wir aber eine schweigende Mehrheit. Die Linksextremisten unter uns fallen nur auf, weil sie aktiver sind. Aber ich bezweifle, dass die jungen Bürger der DDR freudiger in die Armee eintreten als wir. Aber sie unterliegen einem starken Druck.

Karl L. in Z.

Und dieser starke Druck, lieber Karl, macht sich nicht erst unmittelbar vor dem Eintritt in die NVA bemerkbar — der beginnt schon im Kindergarten und wird in der Schule, in der Lehre, auf der Universität fortgesetzt. Druck und Motivation machen die NVA zu einem Instrument der sowjetischen Machtpolitik. Umso höher sind Mut und Willensstärke jener Bürger der DDR einzuschätzen, die solcher Pression Widerstand leisten.

*

Sehr geehrter Herr Herzog

Können Sie mir jene Länder nennen, deren Streitkräfte aus Berufssoldaten bestehen? Ich benötige diese Angaben für einen Vortrag in unserer Klasse. Unser Lehrer hat mir empfohlen, mich an Sie zu wenden.

Hanspeter Sch. in B.

Folgende Länder verfügen über Streitkräfte, die aus freiwillig dienenden Berufssoldaten zusammengesetzt sind: Grossbritannien, Irland, Luxemburg, die USA, Kanada und Japan. In Frankreich und Spanien stehen zudem noch je eine Fremdenlegion.

*

Sehr geehrter Herr Herzog

in der Nr. 4/74 des «Schweizer Soldat» drucken Sie auf Seite 8 eine Stellungnahme des «Komitee der Schweizerischen Aktion für Menschenrechte» zu der Armeedebatte in der Synode ab. Es ist mir unerklärlich, weshalb Sie dieses Elaborat von Unwahrheiten und Verleumdungen noch veröffentlichen, nachdem die Situation durch verschiedene Verlautbarungen (vgl. z. B. Schweizerische Bischofskonferenz, Synodenpräsident) längst geklärt wurde: Erstens handelt es sich beim erwähnten Antrag nicht um einen solchen über die Abschaffung der Armee und zweitens betrug die Stimmendifferenz gegenüber dem andern Antrag nicht zwei, sondern zehn Stimmen. Ausserdem finde ich es eine üble Verleumdung der Synode und damit der ganzen Schweizer Kirche, wenn behauptet wird, es würden «christliche Begriffe wie Gewaltlosigkeit, Frieden, Gerechtigkeit usw. so verwendet, dass der Bürger getäuscht und in seiner Haltung gegenüber dem Vaterland verunsichert wird.»

Da nun diese Stellungnahme aber gerade neben Ihrem Brief «Revolutionäre Bewusstseinsbildung» publiziert ist, bin ich doch nicht ganz sicher, ob Sie sie als Beispiel von Agitation gedacht haben (es wäre ja kein schlechtes). Dann möchte ich Sie höflich bitten, mir meine «lange Leitung» zu entschuldigen. Andernfalls aber erwarte ich von Ihnen, dass Sie wenigstens die erwähnten Unwahrheiten richtigstellen.

Lt F. Sp. in G.



Aus der Luft gegriffen

Allwetterabfangjäger JA 37 Viggen — ein Neutraler in unserer Evaluation für ein neues Kampfflugzeug



Obwohl der Bundesrat beschlossen hat, die Evaluation für ein neues Kampfflugzeug auf den amerikanischen Northrop F-5E Tiger II zu konzentrieren, hat die schwedische Firma Saab-Scania als Hauptauftragnehmer des Viggen-Waffensystems ihre Verkaufsbemühungen in unserem Lande noch nicht eingestellt, und man vertritt die Ansicht, dass in dieser Flugzeugbeschaffung das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Dass die Schweden hartnäckige Flugzeugverkäufer sind, die erst aufgeben, wenn ein entsprechender Kontrakt unterzeichnet ist, haben wir spätestens bei der missglückten Erdkampfflugzeugbeschaffung erfahren und die Ausführungen des Bundesrates, dass man trotz der Tiger-Evaluation den Flugzeugmarkt weiterhin genau studieren werde, um gegebenenfalls sofort Alternativvorschläge ausarbeiten zu können, scheinen dem schwedischen Unternehmen recht zu geben.

Unser Mitarbeiter ka hatte kürzlich Gelegenheit, während rund einer Woche die Saab-Scania-Werke, Volvo-Flygmotor und Einheiten und Einrichtungen der schwedischen Luftwaffe zu besuchen, um an Ort und Stelle einen Eindruck über das Viggen-Waffensystem zu erhalten. Die folgenden Kapitel geben den wichtigsten Teil der erhaltenen Informationen und der gewonnenen Eindrücke wieder.

1. Die strategische Lage Schwedens und die daraus resultierenden Forderungen an das Viggen-Waffensystem

Eine Beschreibung des Viggen-Programmes wäre unvollständig, wenn man sich nicht kurz die strategische Lage von Schweden in Erinnerung rufen würde, denn sie gerade ist für die Entwicklung und die Einführung eines so hochentwickelten und leistungsfähigen Waffensystems, wie es der Saab 37 Viggen darstellt, hauptsächlich verantwortlich. Wie unsere Zeichnung zeigt, liegt Schweden eingebettet zwischen den NATO-Staaten Dänemark und Norwegen sowie der Ostsee bzw. dem WAPA (UdSSR, Polen, DDR) und dem neutralen Finnland. Der Abstand zwischen Treriks-röset im äussersten Norden Schwedens und Smygehuk im Süden entspricht der

KENJI-KAN ZÜRICH
KARATE, JUDO, JIU-JITSU, AIKIDO
KARATESCHULE KIOTO
ZÜRICHS ERSTE KARATESCHULE
 ☎ (01) 25 66 92 / 25 05 23 / 25 11 30